

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT  
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Delia Susanne Klages und Vanessa Behrendt (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung  
namens der Landesregierung

**Einsamkeit, politisches Vertrauen und Teilhabe junger Menschen in Niedersachsen**

Anfrage der Abgeordneten Delia Susanne Klages und Vanessa Behrendt (AfD), eingegangen am  
07.07.2025 - Drs. 19/7724,  
an die Staatskanzlei übersandt am 14.07.2025

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung  
namens der Landesregierung vom 14.08.2025

**Vorbemerkung der Abgeordneten**

Im Februar 2024 wurde das „Einsamkeitsbarometer 2024“<sup>1</sup> vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend veröffentlicht. Es enthält auf der Grundlage mehrerer Sozialdatenquellen (u. a. SOEP, DJI-Jugendsurvey, NEPS) eine Analyse der Verbreitung und Entwicklung von Einsamkeit in verschiedenen Altersgruppen. In dem Bericht wird u. a. festgestellt, dass Einsamkeit auch mit politischer Teilhabe, Vertrauen in Institutionen und demokratischen Einstellungen in Zusammenhang stehen könne.

Laut Barometer zeigt sich in der Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen seit der Corona-Pandemie ein deutlicher Anstieg von Einsamkeitsgefühlen. Gleichzeitig wird anhand der Daten festgestellt, dass bei einsamkeitsbelasteten Personen seltener eine feste Parteibindung besteht und das Vertrauen in politische Institutionen schwächer ausgeprägt ist als im Durchschnitt.

Auch in der öffentlichen Berichterstattung wurde das Thema Einsamkeit in Verbindung mit politischen Einstellungen aufgegriffen. So thematisierte ein Zeitungsartikel unter der Überschrift „Sind einsame junge Leute eine Gefahr für die Demokratie?“<sup>2</sup> unter Bezug auf eine Studie der Bertelsmann Stiftung, dass junge Menschen mit Einsamkeitserfahrungen häufiger Misstrauen gegenüber politischen Institutionen äußern. Ähnliche Zusammenhänge wurden im Einsamkeitsbarometer 2024 beschrieben.

**Vorbemerkung der Landesregierung**

Einsamkeit kann sich negativ auf die soziale Teilhabe und damit auf das gesellschaftliche Miteinander auswirken und ist dementsprechend gesellschaftspolitisch relevant. Menschen, die sich isoliert oder ausgeschlossen fühlen, können wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge deutlich anfälliger für extremistische Ideologien oder Verschwörungstheorien sein als andere Menschen und das Vertrauen in politische Institutionen kann häufiger verringert sein. Es ist daher wichtig, soziale Bindungen zu fördern und die Menschen in die Gesellschaft zu integrieren, um solche Entwicklungen zu verhindern. Zu berücksichtigen sind ebenfalls eine Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für die Thematik „Einsamkeit“ und die Berücksichtigung aller Facetten und ihrer Wechselwirkungen.

Projekte, Maßnahmen und Strukturen, die Menschen dabei unterstützen, sich einzubringen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und so ein selbstverständlicher Teil zu sein, leisten gleichzeitig einen Beitrag gegen Einsamkeit. Das gilt grundsätzlich für alle Menschen.

<sup>1</sup> <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/einsamkeitsbarometer-2024-237576>

<sup>2</sup> Deister- und Weserzeitung, Ausgabe vom 11. Juni 2025, Seite 27.

### **1. Welche Inhalte aus dem „Einsamkeitsbarometer 2024“ wurden gegebenenfalls bewertet und analysiert, und welche Maßnahmen folgten gegebenenfalls aus den gewonnenen Erkenntnissen?**

Die Erkenntnisse aus dem „Pilotbericht zum Einsamkeitsbarometer“ und dem „Einsamkeitsbarometer 2024“ haben bestätigt, dass dem Thema „Einsamkeit“ verstärkt Aufmerksamkeit zu widmen ist.

Einsamkeit ist und wird für immer mehr Menschen zu einem Problem und ist somit ein wichtiges gesellschaftliches Thema. Gleichzeitig ist anzunehmen, dass Frauen und Männer unterschiedlich von der Thematik Einsamkeit betroffen sind. Dahingehend stellt die Landesregierung fest, dass das Thema Einsamkeit derzeit noch nicht ausreichend aus einer Gleichstellungsperspektive beleuchtet wird. Ebenso ist festzustellen, dass es bislang noch unzureichende Daten gibt und wenige Studien vorliegen, welche das Thema der Einsamkeit unter gleichstellungsrelevanten Gesichtspunkten untersuchen. Die Landesregierung begrüßt es daher, dass im Einsamkeitsbarometer 2024 zur Langzeitwirkung von Einsamkeit in Deutschland, der im Rahmen der oben genannten Strategie der Bundesregierung erschienen ist, auch die Einsamkeitsbelastungen nach Geschlecht, wenn auch noch nicht ausreichend, beleuchtet wurden. Im Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland (Gleichstellungsatlas) kann das Thema Einsamkeit nicht geschlechterdifferenziert dargestellt werden, weil es hierzu an entsprechenden Indikatoren fehlt, die in den Gleichstellungsatlas aufgenommen werden können.

Die Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren der Länder (GFMK) hat auf Vorschlag des Landes Niedersachsen in der 34. Konferenz im Sommer 2024 daher die Bundesregierung gebeten, im Rahmen ihrer Strategie gegen Einsamkeit

- im Themenkomplex „Wissen zu Einsamkeit vertiefen“ den Schwerpunkt Einsamkeit und Gleichstellung mit aufzunehmen und der Frage nachzugehen, wie Frauen und Männer von Einsamkeit betroffen sind und wo es Unterschiede gibt,
- entsprechende Studien zu beauftragen, die sich mit dieser Fragestellung befassen, und in die wissenschaftliche Recherche ist miteinzubeziehen,
- welche weiteren Maßnahmen dringlich erforderlich zur Schaffung valider Daten sind, um basierend auf der Datenlage belastbare Indikatoren zur Erfassung des Konstrukts Einsamkeit zu entwickeln,
- ob und wie eine Erweiterung der (amtlichen) Haushaltsbefragungen sinnvoll wäre und wie bestehende Verordnungen zu (amtlichen) Haushaltsbefragungen überarbeitet werden müssten, damit notwendige Daten bei den regelmäßigen Erhebungen erfasst werden können.

### **2. Gibt es Projekte für sozial isolierte junge Erwachsene? Wenn ja, welche konkret?**

Das Land Niedersachsen fördert verschiedene Projekte, die generationenübergreifend arbeiten und somit auch junge Erwachsene mit einbeziehen.

Nach der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Selbsthilfegruppen und Trägern von Initiativen zur Aktivierung der Selbsthilfe in sozialen Brennpunkten“ (Selbsthilferichtlinie) wurden und werden folgende Projekte mit der Zielgruppe der jungen Erwachsenen bis 26 Jahre gefördert:

- Würfelgleis, Braunschweig (2025),
- Bordstein-Werkstatt Körtingsdorf, Hannover (2025) und
- „Sport vernetzt“- Moonlight-Sport-Night, Osnabrück (2024).

Im Rahmen des Förderprogramms „Chancengleich in der Nachbarschaft“ werden auf Grundlage der Selbsthilferichtlinie im Jahr 2025 neun Projekte gefördert, in denen neben anderen Zielgruppen auch explizit junge Erwachsene bis 26 Jahre als Zielgruppe benannt sind. Ziel dieser Projekte ist es unter anderem, die soziale Teilhabe und damit die Begegnung und den nachbarschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Hierdurch wird der Einsamkeit aktiv entgegengewirkt. Bei den neun Projekten handelt es sich konkret um folgende:

- Mosaik - da baut sich was zusammen, Salzgitter,
- Mitspielmobil, Braunschweig,
- Mädchen beteiligen - Alltag und Freizeit aktiv gestalten, Osnabrück,
- Power up!, Lüneburg,
- Zukunft entsteht vor Ort: Gemeinsam mehr möglich machen, Göttingen,
- Allein und stark, Bremervörde,
- Lernen, Vereinen, Verbinden, Bad Harzburg,
- Gemeinsam Wurzeln schlagen, Nordhorn, Grafschaft Bentheim sowie
- DigitalStart & Nähwerkstatt Uetze - Kreative und digitale Bildung für Frauen und Jugendliche, Uetze (Region Hannover).

Im Übrigen wird auf die Antwort der Landesregierung auf den Beschluss des Landtages in der Drucksache 19/5506 („Gemeinsam statt Einsam: Gemeinschaft stärken - landesweite Strategie gegen Einsamkeit entwickeln“) verwiesen.

### **3. Ist ein Monitoring zur Einsamkeit in Niedersachsen geplant? Wenn ja, welches? Wenn nein, warum nicht?**

Das Einsamkeitsbarometer 2024 thematisiert im Kapitel 5 „Regionale und raumbezogene Aspekte von Einsamkeit“. Ein zusätzliches Monitoring zur Einsamkeit in Niedersachsen wird derzeit nicht für notwendig gehalten.

### **4. Liegen Erkenntnisse vor, ob digitale Formate Einsamkeit verstärken oder mildern?**

Die dritte Ausgabe der Publikationsreihe „Einsamkeit - Einblicke in Theorie und Praxis“ des Kompetenznetzes Einsamkeit, in der aktuelle zentrale wissenschaftliche Erkenntnisse sowie bestehendes Praxis- und Erfahrungswissen zur „Einsamkeit“ zusammengeführt und öffentlich zugänglich gemacht werden, befasste sich im Jahr 2024 mit dem Thema „Digitalisierung“. Hierbei wurde auch dazu ausgeführt, inwieweit sich digitale Formate auf das Gefühl der Einsamkeit auswirken können.

Die wissenschaftlichen Untersuchungen zu Auswirkungen der Pandemie haben zudem belegt, dass sozial emotionales Lernen im analogen Kontakt die günstigste Wirkung zur Stärkung und Entwicklung von Schülerinnen und Schülern aufweist.

### **5. Besteht eine Zusammenarbeit mit dem Kompetenznetz Einsamkeit (KNE), und, wenn ja, wie sieht diese konkret aus?**

Eine direkte, auf Dauer angelegte Zusammenarbeit mit dem Kompetenznetz Einsamkeit besteht nicht. Das Kompetenznetz Einsamkeit besetzte indes einen Juryplatz beim Ideenwettbewerb „GEMEINSAM - nicht einsam - Gute Initiativen gegen Einsamkeit“, den das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung (MS) im Haushaltsjahr 2024 durchgeführt hat.

### **6. Nutzt die Landesregierung Bundesprogramme zur Weiterentwicklung eigener Konzepte?**

Die Landesregierung berücksichtigt die unterschiedlichen regionalen Anforderungen des Flächenlandes Niedersachsen. Auf die Ausführungen in der Unterrichtung „Gemeinsam statt Einsam: Gemeinschaft stärken - landesweite Strategie gegen Einsamkeit entwickeln“ (Drs. 19/5506) wird verwiesen. Die neu hinzugekommenen Projekte (siehe Antworten zu den Fragen 2 und 7) tragen regionalen Anforderungen in den jeweiligen Bezügen Rechnung. Bundesprogramme wurden zur Weiterentwicklung von Konzepten bisher nicht genutzt.

**7. Welche Träger wurden seit 2020 im Bereich Einsamkeit/Teilhabe gegebenenfalls in welchem Umfang gefördert?**

An dieser Stelle kann darauf hingewiesen werden, dass in vielen Projekten und Maßnahmen die Thematik „Einsamkeit“ integraler Bestandteil ist. Immer dann, wenn für Menschen Möglichkeiten zur Begegnung und zum Austausch entstehen, kann Einsamkeit präventiv begegnet werden und/oder Unterstützung für einsamkeitsbelastete Menschen erfolgen.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen e. V. erhält für ihre Tätigkeit seit 2020 jährlich 209 000 Euro institutionelle Förderung und 180 000 Euro für die Projektförderung im Rahmen der unter Frage 2 genannten Selbsthilferichtlinie. Im Jahr 2025 stehen für das Förderprogramm „Chancengleich in der Nachbarschaft“ weitere 450 000 Euro zur Verfügung. Für das Projekt „Gemeinsam in der Nachbarschaft“ - ebenfalls bei der vorgenannten Landesarbeitsgemeinschaft angebundenes -, das den Fokus konkret auf Prävention und/oder Unterstützung von einsamkeitsbelasteten Menschen hat, stehen im Jahr 2025 150 000 Euro zur Verfügung.

**8. Ist geplant, das Thema Einsamkeit in Lehrplänen oder Kampagnen zu behandeln?**

Derzeit sind keine Planungen zur spezialisierten Veränderung von Lehrplänen im Kontext des Themas Einsamkeit beabsichtigt. Im Rahmen der Bildungsarbeit werden zur Stärkung der sozial emotionalen Entwicklung von Schülerinnen und Schülern und zur Erfüllung des § 2 NSchG als Querschnittsaufgabe langjährig bewährte, altersgerechte Angebote zum Empowerment der Schulpflichtigen angeboten. Ebenso sind gesonderte Kampagnen zurzeit nicht geplant.

**9. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zur Rolle von Einsamkeit bei verhaltensauffälligen oder sozial zurückgezogenen Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen gegebenenfalls vor?**

Studien, wie z. B. die COPSY-Studie des Universitätsklinikums Eppendorf in Hamburg, weisen darauf hin, dass die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen auch nach der Corona-Pandemie weiterhin beeinträchtigt ist.

Risikofaktoren, wie zum Beispiel eine niedrige elterliche Bildung oder auch psychische oder gesundheitliche Probleme der Eltern oder ein hoher Medienkonsum spielen eine Rolle. Von persönlichen, familiären und sozialen Ressourcen geht aber auch eine positive Wirkung aus, sodass Kinderschutz und Jugendhilfe Präventions- und Interventionsmaßnahmen entwickeln, die Kinder- und Jugendliche insgesamt bei der Bewältigung dieser Belastungen unterstützen. Die Studie „Einsamkeit im Kindes- und Jugendalter“, veröffentlicht am 01.06.2023, hat sich mit Einsamkeit als Risikofaktor für die psychische Gesundheit unter 11- bis 15-jährigen deutschen Schülerinnen und Schülern befasst. Im Rahmen der Studie gaben 13,2 % der Befragten an, sich „meistens“ einsam zu fühlen, „immer“ einsam fühlten sich 3,6 %. Die Einsamkeit war bei Mädchen, bei Schülerinnen/Schülern mit der Geschlechtszuschreibung „divers“ sowie bei älteren Heranwachsenden und bei Kindern und Jugendlichen mit niedrigerem sozioökonomischem Status stärker ausgeprägt.

Insgesamt weisen die Befunde darauf hin, dass Einsamkeit bei Kindern und Jugendlichen ein verbreitetes Thema ist. Der Umstand, dass sich Mädchen, ältere Schülerinnen und Schüler sowie Kinder und Jugendliche mit geringerem familiärem Wohlstand einsamer fühlen, stimmt mit Ergebnissen aus anderen Ländern überein und liefert Ansatzpunkte für die Planung von Präventionsmaßnahmen.

Des Weiteren liegen Studien zur Verbreitung von Einsamkeit in Deutschland und Europa vor, veröffentlicht durch die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages, Aktenzeichen WD 9 - 3000 - 010/21. Diese geben einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Einsamkeit in Deutschland und Europa. Neben den älteren Menschen werden dort auch Kinder und Jugendliche häufig als besondere Risikogruppe im Zusammenhang mit Einsamkeit eingestuft. Auch hier wird ein Anstieg der empfundenen Einsamkeit bei Kindern- und Jugendlichen festgestellt, wobei festzuhalten ist, dass sich die benannten Studien mit der Einsamkeitsentwicklung während der Corona-Pandemie beschäftigt haben.

Bei der Gestaltung der Bildungsarbeit ist die sozial emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen kontinuierlich Thema und wird bei den diesbezüglichen Entscheidungsprozessen stets einbezogen. Hierbei sind u. a. gesellschaftliche Veränderungen als auch der Wandel in der Erziehungsarbeit der Personensorgeberechtigten zu berücksichtigen. Aus der Forschung ist bekannt, dass Kinder und Jugendliche hoch sensibel auf Ausgrenzung und „Abgehängt sein“ aus der Altersgruppe/Peer-group reagieren. Insbesondere betrifft dies die Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen, die im Ablösungsprozess von den Erziehungsberechtigten sind und sich in der Entwicklung der individuellen Identität ins Jugend- und Erwachsenenalter befinden. Vor diesem Hintergrund werden in der Bildungsarbeit der Einrichtungen vielfältige Maßnahmen zu Gesundheitsförderung und Prävention angeboten. Diese dienen auch zur Stärkung der Klassen- und Schulgemeinschaften. Die Angebote richten sich an alle Kinder und Jugendlichen.

Darüber hinaus steht von Einsamkeit betroffenen Kindern und Jugendlichen das schulische Beratungssystem (Klassenlehrkräfte, Beratungslehrkräfte, Fachkräfte der schulischen Sozialarbeit etc.) zur Verfügung. Schulen, die zum Thema Einsamkeit systemischen Unterstützungsbedarf haben, können das Beratungssystem der Regionalen Beratungsteams sowie der Schulpsychologie in Anspruch nehmen.